

plblichen Rücktritt vom Amte der politischen Welt bereitet. Dr. Hill, der gegenwärtig auf Urlaub in seiner Heimat weilt, reichte sein Rücktrittsgesuch für den 1. Juli d. J. ein, was Präsident Taft unter dem Ausdruck des Bedauerns genehmigte.

In seinem Abschiedsgesuch erinnert Botschafter Hill daran, daß er bereits beim Amtsantritt Tafts seine Absicht, zurückzutreten, ausgesprochen habe, jedoch auf dessen persönlichen Wunsch auf seinem Posten verblieben sei. Nachdem nunmehr die Hälfte der Amtsperiode Tafts verstrichen sei, scheine es ihm angemessen, dem Präsidenten, dem er die ihm erwiesene Berücksichtigung auf das dankbarste anerkenne, sein Gesuch um Verabschiedung einzuhandigen. Es sei ihm eine große Freude gewesen, seinem Lande auf einem ehrenvollen, verantwortlichen Posten zu dienen. In Washingtoner diplomatischen Kreisen erregt Hills Rücktritt das größte Aufsehen. Eingeweihte Kreise wollten wissen, der Rücktritt erfolge wegen Differenzen, die sich in der Kalifrage zwischen ihm und dem Staatssekretär Knox ergeben hätten. Dr. Hill wird ungefähr am 1. Mai nach Berlin zurückkehren, um seine Angelegenheiten für seine Abreise zum 1. Juli zu ordnen. Er hat den Berliner Botschaftsposten seit dem Juni 1908, also nicht ganz drei Jahre, bekleidet. Als seinerzeit zuerst berichtet wurde, daß Hill aussersehen sei, den Botschafter Charlemagne Tower auf seinem Posten zu ersetzen, wurde bekanntlich eine angebliche Äußerung des Kaisers gegen Hill kolportiert, die zu vielerlei Erörterungen und schließlich zu einer „Hill-Tower-Affäre“ führte. Im Hinblick darauf wird jetzt betont, daß die Beziehungen Hills zum Kaiser immer korrekt gewesen sind.

Aus In- und Ausland.

Epernay, 16. April. Hier und in der Umgebung kamen abermals mehrfach Blinderungen durch Winter vor. Die Regierung will für die Dauer von vier Wochen den Belagerungszustand über die Champagne verhängen.

Petersburg, 16. April. Im Reichsrat suchte sich Ministerpräsident Stolypin gegen den Vorwurf zu rechtfertigen, daß er die Einführung des Gesetzes für die Semstwo im Westgebiet auf dem Wege des Artikels 87 der Grundgesetze in ungehöriger Weise bewirkt habe. Der Reichsrat erachtete indes Stolypins Erklärungen für ungenügend.

Konstantinopel, 16. April. Der Dokumenten Diebstahl im Pariser Auswärtigen Amt hat sein Gegenstück in der Türkei. Auch hier ist der in Paris verhaftete Maimon der Anführer zu den Entwendungen der Beamten gewesen. Er erscheint jetzt als das Haupt einer internationalen Organisation, die von dem Vertrieb gefälschter Schriftstücke lebe.

Rio de Janeiro, 16. April. Der Matrose Soao Candido, der im November vorigen Jahres die meuternde Flotte befehligte, ist, da er an Wahnsinnsanfällen leidet, zur Beobachtung in ein Irrenhaus gebracht worden.

Mexiko, 16. April. Bei einem Kampfe der mexikanischen Rebellen mit den Regierungstruppen bei Prieta überdrückte amerikanische Kavallerie zeitweilig die Grenze.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Die Kaiserliche Familie nahm, wie aus dem Schloßtelephon gemeldet wird, am Ostersonntag vormittag an einem Gottesdienst in der Schloßkapelle teil, welchen Oberpfarrer Goens abhielt, und begab sich darauf zur Stadt, wo sie vom Balkon des Königspalaises der Prozession zuschaute, welche am Sonntag, als am griechischen Palmsonntag, Kofu durchzog. Nachmittags begab sich das Kaiserpaar an Bord der „Sohenzollern“ und wohnte dort dem Ostereierlaufen der Matrosen bei.

* In den letzten Tagen sind mehrfach Gerüchte aufgetaucht, daß die Ernennung des Deutschen Kronprinzen zum Kommandeur des ersten Leibhufarenregiments zweifelhaft geworden sei. Die Gerüchte entbehren jeglicher Begründung. In keinem Augenblick ist diese vom Kaiser zum 1. Oktober beschlossene Ernennung wieder „in Frage gestellt“ gewesen. In Wirklichkeit beginnen die Vorbereitungen zur Verlegung des Hoflagers des Kronprinzen von Potsdam nach Langfuhr bei Danzig schon jetzt.

* Bei der Vermählungsfeier des Prinzen Heinrich XXXV. Reuß i. L. mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, die am 20. d. M. in der Residenz Altenburg stattfindet, läßt sich das Kaiserpaar durch den Prinzen und die Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen vertreten.

* Der Präsident der französischen Republik Fallières ist auf seiner Fahrt nach Tunis in Biseria eingetroffen und dort von englischen, italienischen und spanischen Schiffen begrüßt worden.

* Die Königin von Rumänien ist leicht erkrankt und muß das Bett hüten; ihr Zustand ist jedoch nicht besorgniserregend.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 19 April 1911.

1808 Napoleon III. in Paris geb. — 1812 Dichter Friedrich v. Schiller in Weimar geb. — 1832 Webinger Ernst v. Leoben in Danzig geb. — 1839 König Karol I. von Rumänien in Sigmaringen geb. — 1869 Komponist Karl Löwe in Kiel gest. — 1899 Französischer Bühnenschriftsteller Eduard Pailleron in Paris gest.

□ Licht und Luft. Der Frühling bringt uns nicht nur das Licht nach langer langer Winternacht, er bringt uns auch frische, gesunde Luft. Diese beiden Frühlingsgaben sind es vornehmlich, die unserer Gesundheit dienen. Darum soll man sie aber auch benützen. Licht in alle Winkel hinein, damit aller Unrat weiche, und frische Luft in alle Ecken. Das muß die Lösung sein in diesen Tagen. Die Fenster auf, damit Ströme gesunder Luft das Haus erfüllen, denn verdorbene Luft ist das feinste und gefährlichste Gift. Jetzt erst in den letzten Jahrzehnten treibt man Luft- und Lichtkuren mit größerem Eifer, und doch wußten die alten Griechen sie schon zu schätzen. Aber das Mittelalter verarmte sich in engen Stuben und verdeckte sich in Pelzen und Wolle. Der Wille zur Besserung aber ist schon seit langer Zeit da. Man schide vor allem die Jugend hinaus in die frische Natur, man banne sie nicht an den Schreibtisch, wenn draußen die Sonne lacht. Ein gesunder Geist kann nur in einem gesunden Körper wohnen. Doch nicht auf den staubigen Straßen holt man sich Gesundheit und Frische, nein im Walde, auf der Wiese, an der See, im Gebirge, wo die Sonne so lieblich lacht, wo keine Staubwolke über dem Boden sich erheben. Dort schadet auch ein kleiner Regenschauer nicht, er wirkt nur erfrischend, während er auf staubigen Straßen ungesunde Morastfäden schafft. Darum gelte jetzt stets der Ruf: „Hinaus ins Freie!“

* Nach einer neuen Verfügung des Regierungspräsidenten ist während der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober in Waldungen und auf Heiden das Rauchen aus Pfeifen ohne geschlossenen Deckel überhaupt, und das Rauchen von Zigarren und Zigarretten außerhalb von

hert. Diese Neumöblierung ging nun freilich über jenen einfachen Zuschnitt hinaus, in dem er selber groß geworden und mit seinen persönlichen Gewohnheiten auch verblieben war. Allein, der Sohn hatte nun mal eine städtische Erziehung erhalten, die ihm mit höherer Bildung auch verfeinerte Ansprüche eingeimpft, und der Hofbauer begriff, daß ein altes Gebäude müsse, um den nicht gerade verwöhnten, aber immerhin anders gewöhnten Adligen schneller heimisch zu machen im ländlichen Vaterhaus.

Fortsetzung folgt.

Fahrwegen, die auf beiden Seiten mit Gräben versehen sind, verboten.

* Einkommensverhältnisse in Preußen. Nicht weniger als 42,8 Prozent der Bevölkerung Preußens ist einkommensteuerefrei, weil sie keine 900 Mk. Jahreseinnahmen haben. 5537000 Personen versteuern ein Einkommen von 900 bis 3000 Mk. oder ein Gesamteinkommen von 7675 Millionen Mk. und nur rund 703000 beträgt die Zahl derer mit einem Jahreseinkommen von über 3000 Mk. und einer Gesamteinnahme von 6035 Millionen Mk. — Recht lehrreich wäre eine vergleichende rückblickende Statistik im gedachten Sinne.

* Märkisches Lehrergesangfest. Die Vorstände des Märkischen Lehrergesangsvereins und der Ratorpstiftung tagten vorgestern in Dortmund. Das Märkische Lehrergesangfest sollte in diesem Jahre Soest, wo der Dirigent, königlicher Musikdirektor, Seminarvikar und Kantor Knabe wohnt, übernehmern. Die königliche Regierung zu Arnberg hatte aber erklärt, daß sie nach dem bekannten Ministerial-Erlasse den Lehrern keinen Urlaub zur Teilnahme an dem Feste gewähren könne. Da die Verlegung auf einen Sonntag auch nicht angängig war, so beschloß man, in diesem Jahre von der Abhaltung eines Festes abzusehen. Man bedauerte allgemein diese Notwendigkeit, auch im Interesse der Ratorpstiftung, einer Unterstützungskasse für Lehrer-Witwen und -Waisen, da die Ueberschüsse des Festes dieser Kasse zufließen. Es wäre zu bedauern, wenn das altbewährte Märkische Lehrergesangfest, das zuerst 1832 gefeiert wurde, nun zu Grabe getragen werden müßte.

* Ueber die teuren Zeiten und hohen Mieten klagen Alle. Jede Familie sehnt sich nach einem eigenen Heim mit Gärten, in dem man sein eigener Herr ist, schöne Aussicht genießt und gesund lebt, wo man nicht mit unangenehmen Mitbewohnern einer Mietskaserne zusammenleben muß. Der kgl. Bauinspektor F. Flur weist nach in seiner Schrift: Im eigenen Hause nicht teurer als in einer Mietswohnung. Die Rentabilität des Eigenhauses. Mit 50 Abbildungen, Ansichten und Grundrissen der Hausbeispiele nebst Angabe der Baukosten. Preis 1 Mk. (Porto 10 Pfg.) Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden 35, daß jene kleinen schmucken Familienhäuschen vor den Toren der Stadt in den bescheidenen Villenquartieren keinen größeren Zinsaufwand beanspruchen als die Mietwohnung. Wer im Garten Obst und Gemüse baut oder nebenher auch noch Hühner, Kaninchen oder Ziegen hält, der erzielt daraus jährlich einige Hundert Mark Nutzen und wohnt um die Hälfte billiger. Diese Aufklärungsschrift wird vielen Familien willkommen sein, sie kann den Mietern bestens empfohlen werden.

* **Salver, 19. April.** Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr ertönten die Alarmsignale der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, es brannte die Pastoratsweide neben dem Kirchhof, welche mit jungen Tannen bepflanzt ist. Infolge der Trockenheit der letzten Tage und dem hohen dünnen Gras fand das Feuer schnelle Ausdehnung. Durch das tatkräftige Eingreifen der herbeigeeilten Leute wurde das Feuer schnell gedämpft. Auch war die Windrichtung dem Feuer günstig. — Vor der Unsitte des Flämmens bei dieser Jahreszeit kann nicht genügend gewarnt werden.

* **Buschhausen, 18. April.** Gestern gab der Männergesangsverein „Eintracht“ Buschhausen ein Konzert mit Ball. Das schöne Wetter hatte viele Gäste von auswärts zugeführt. Die Darbietungen des Vereins fanden lebhaften Beifall. Der junge Chor bewies, daß er fleißig gearbeitet habe. Auch die instrumentale Musik, Geige und Klavier, fand verdienten Beifall, und das nachfolgende Tanztränzchen war in seiner Gemütlichkeit musterhaft. Wir wünschen dem Verein, daß der Erfolg ihn zu weiterem eifrigem Streben anregt, um sich in der Ausübung der edlen Sangeskunst immermehr zu vervollkommen.

* **Oberbrügge, 19. April.** Vom 1. Mai ab wird ein Schülerzug von hier nach Brügge mit Anschluß nach Lädenheid eingelegt werden, der im Fahrplan Entwurf für das Sommerhalbjahr noch nicht vorgesehen war. Abfahrt von Oberbrügge 6.13 Uhr vormittags, Ankunft in Lädenheid 6.40 Uhr.

* **Lädenheid, 18. April.** Am nachmittage des ersten Ostertages brannte in der Mühlenhamede das frühere Wirtschaftsgebäude (zum Hofe) total nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner des mit Stroh bedeckten Gebäudes kaum das nackte Leben retten konnten. Das Mobilar war nicht verichert. Wie Augenzeugen berichten, sollen Funken aus der Lokomotive der vorbeifahrenden Schmalspurbahn das Strohdach in Brand gesteckt haben.

* **Wetter, 18. April.** Eine sehr vernünftige Mahnung erläßt die hiesige Polizeiverwaltung, indem sie folgendes bekannt gibt: „Es zeigt sich in vermehrtem Maße, daß Kinder auf den öffentlichen Straßen, speziell auf der Kaiser- und Königsstraße, Spiele aufzuführen. Zudem stellen sich auch häufig Kinder den entgegenkommenden Fußwerkern, insbesondere aber Automobilen, in den Weg, um erst im letzten Augenblick zur Seite zu springen. Ein derartiges Verhalten bildet aber nicht nur eine erhebliche Störung des freien Verkehrs, sondern birgt auch ganz erhebliche Gefahren für die Kinder in sich. Die Polizeiverwaltung ist angewiesen, mit aller Strenge dem Unfug entgegenzutreten.“

* **Bochum, 18. April.** Einen interessanten Einblick in die Bautätigkeit innerhalb des Industriebezirks gibt eine Zusammenstellung der erteilten Baugenehmigungen innerhalb des Handelskammerbezirks Bochum. Es wurden für Wohn- und Geschäftshäuser im Jahre 1910 Konzessionen erteilt in Stadt Bochum 253 (232 i. B.), Gelsenkirchen 179 (116), Herne 68 (55), Witten 29 (25), Wattenscheid 25 (45), Hattingen 30 (31), Wanne 36 (108), Eidel 19 (69), Langendreer 85 (52). An gewerblichen Anlagen weisen nur Bochum mit 30 (41) und Gelsenkirchen 39 (40) größere Ziffern auf. Für Lagerhäuser, Schuppen, Werkstätten hat Gelsenkirchen mit 302 von 1058 im ganzen Bezirk den größten Anteil. Um- und Anbauten wurden in Bochum 327, in Gelsenkirchen 251 genehmigt. Im ganzen Bezirk wurden insgesamt an Baugenehmigungen aller Art 3347 gegen 3301 i. B. erteilt.

* **Münster, 18. April.** Ein seltsamer Fund wurde gestern morgen von einem Bewohner der Lückeburg in der Nähe des Landois-Denkmal auf dem Zoologischen

Garten gemacht. Es handelt sich nämlich um die von Prof. Landois anlässlich der Grundsteinlegung seines Denkmals verfaßte Grundsteinsurkunde. Diese wurde bekanntlich am 8. Dezember 1900 von ihm bei der Einweihungsfeier in das Fugloch des im Zylinder des Standbildes befindlichen Ristastens versenkt. Wahrscheinlich ist sie nun, nachdem sie dort fast 11 Jahre geruht hat bei der großen Hausreinigung der dort stehenden Weisen an die Luft befördert worden. Der Wortlaut der Urkunde ist folgender: „Im Jahre als wir schrieben 1900 am 8. Dezember, wo die Schwiegermutter des Kaisers von China die ganze Welt in Kriegsruhen versetzte, wo die Stadt Münster die so überflüssige elektrische Bahn und Rieselwerke anlegte, wo das von Prof. Landois angeregte Kabassin beste Aussicht auf Fertigstellung hatte, wo Ohm Paul Krüger nach Europa flüchtete und hier mit Ovationen und Fußtritten regaliert wurde, wo heim Hundewettrennen auf dem Zoologischen Garten über 6000 Personen zugegen waren — da wurde nach Fertigstellung und feierlicher Enthüllung dieses Jubiläumsdenkmals zur silbernen Hochzeit des Zoologischen Gartens nachträglich der Grundstein gelegt und diese Urkunde in den Grundstein gelegt. Urkundlich gegeb. Lückeburg, 8. Dez. 1900. Prof. Dr. H. Landois.“

* **Münster, 18. April.** Dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Dr. Prinzen von Ratibor und Corvey, ist auf Grund eines Erlasses des Königs das Amt des Kurators der Westfälischen Wilhelmsuniversität übertragen worden.

* **Verleburg, 18. April.** Recht traurig gestalteten sich die Ostertage für eine Familie im nahen Berghausen. Deren 5½-jähriges Töchterchen kam einem Feuer, welches der Vater draußen im Felde zwecks Verbrennung von Unkraut angelegt hatte, zu nahe. Hierbei gingen die Kleider des Kindes, das sich im Nu einer Feuerfalle gleich, als der Vater, welcher in der Nähe Feldarbeiten verrichtete, auf das schreckliche Geschrei hinzueilte, hatte das arme Geschöpf schon so schwere Brandwunden erlitten, daß es bald starb. Beim Ersticken der Flammen zog sich der Vater nicht unbedeutende Brandwunden an den Händen zu.

* **Wipperfürth, 18. April.** Die Automobilverbindung, die im vorigen Jahr zwischen Bergisch-Gladbach und unserer Stadt durch die Autobusgesellschaft in Elberfeld eingerichtet wurde, ist ein Schmerzenskind. In bestimmten Zwischenräumen wird der Verkehr eingestellt, weil der Wagen nicht mehr ordnungsmäßig funktioniert. Jetzt ruht der Betrieb aus dem Grunde schon wieder seit einigen Tagen. (Der Verkehr auf der Strecke Wipperfürth-Cürten ist bekanntlich vor einigen Monaten infolge Differenzen der Gesellschaft mit der hiesigen Stadtverwaltung vollständig eingestellt worden.) Um nun endlich eine geregelte und zuverlässige Automobilverbindung zwischen Wipperfürth und Bergisch-Gladbach zu erhalten, wollen begüterte Bewohner der Cürtener Gegend eine Genossenschaft gründen und sofort drei Automobile ankaufen. Die Verhandlungen mit der Düsseldorf-Firma Ehrhardt scheinen im Sande zu verlaufen.

* **Kemscheid, 19. April.** Als ein hiesiger Briestaubenzüchter im Jahre 1907 seine Tauben an einem Wettfliegen ab Bresslau teilnehmen ließ, blieb eine Taube aus. Zieht, nach 4 Jahren, ist das Tierchen zu seinem heimatlichen Schlag zurückgekehrt. Es trug einen kleinen Ring, in den der Name Antwerpen eingraviert ist. Demnach scheint die Taube bei dem Wettflug nach jener Stadt verschlagen und dann dort festgehalten worden zu sein.

* **Düsseldorf, 18. April.** Mit dem Umbau von Schloß Jägerhof als Dienstwohnung für den Oberbürgermeister ist jetzt begonnen worden. Es sind umfangreiche und kostspielige Arbeiten auszuführen, weil nach den zwischen dem Fiskus und der Stadt getroffenen Abmachungen das Schloß in seinem ursprünglichen Äußern und Innern erhalten bleiben soll. Neben der Dienstwohnung für den Oberbürgermeister sind einige städtische Repräsentationsräume und eine Fremdenwohnung für hervorragende Gäste der Stadt vorgesehen. Die Gesamtkosten der Umänderung sind auf rund 350 000 Mk. veranschlagt; diese Summe wird aus dem bei der Aufteilung des Jägerhofparks erzielten Gewinn entnommen. Der größte Teil des früheren Schloßparks ist jetzt schon mit vornehmen Wohnhäusern bebaut.

* **Düsseldorf, 18. April.** Nach wiederholter Untersuchung des Luftschiffes ist festgestellt worden, daß Gaszellen nicht verlegt sind. Es sind zwar jetzt zwei Gaszellen herausgenommen worden aber nur, um die Ausbesserungsarbeiten zu erleichtern. Am Aluminiumgestänge sind Brüche nicht vorgekommen. Es sind nur einige wenige Einknickungen an dem elastischen Gestänge wahrzunehmen, die leicht beseitigt werden können, und zwar hier in Düsseldorf. Von der beschädigten Hülle am Schlußteil des Schiffes sind zwei Stoffbahnen herausgenommen worden. Diese müssen erneuert werden.

* **Essen, 18. April.** Am 13. d. Mts. brach in einem Hause der kleinen Kopstadtstraße in einer von der Familie Berndt bewohnten Mansarde Feuer aus. Die Eltern waren abwesend und hatten ihre drei Kinder im Alter von 4, 2 und ¼ Jahren eingeschlossen. Nach der Entdeckung des Brandes durch die Hausbewohner mußten verschiedene Versuche, in das vom starken Qualm erfüllte Zimmer einzudringen, aufgegeben werden. Einem hinzugeeilen Schutzmann gelang es schließlich, die beiden ältesten Kinder zu retten. Hierauf rettete ein weiterer Schutzmann das dritte Kind mit Hilfe der Mutter. Die beiden jüngsten Kinder starben, trotzdem sie sofort ins Krankenhaus geschafft worden waren. Bei dem anderen Kinde soll keine Lebensgefahr bestehen. Wahrscheinlich ist der Brand infolge Spielens mit Streichhölzern entstanden.

* **Düren, 17. April.** Hier wurde eine Automobil-Omnibus-Gesellschaft im Kreise Düren, G. m. b. H., begründet. Das Gründungskapital beträgt 47 000 Mk.; daran sind 14 Landgemeinden mit 16 000 und 24 Private mit 31 000 Mk. beteiligt. Die Stadt Düren verpflichtet sich, vorläufig auf ein Jahr einen Betriebsüberschuß bis zu 1000 Mk. zu leisten, falls mit einem Fehlbetrag abgeschlossen wird, unter der Bedingung, daß der Stadt das Recht vorbehalten wird, innerhalb sechs Monaten sich mit 5000 Mk. Kapital an der Gesellschaft zu beteiligen unter weiterer Uebernahme eines Garantiefonds von 1000 Mk.

auf sechs Jahre. Dem Oberbürgermeister und dem Landrat sind Stellen im Aufsichtsrat vorbehalten. Es sind schon zwei Autobuslinien im Betriebe; weitere Verbindungen sollen bald folgen.

Trier, 15. April. Der Kreistag des Landkreises Trier bewilligte 3500 Mk. zur Sommerbekämpfung der Rebsschädlinge, nachdem Staat und Provinz 27000 Mk. für denselben Zweck bewilligt haben. Als Beihilfe zu dem Bau einer Moselbrücke in Longuich wurden 10000 Mk. bewilligt.

Trier, 15. April. Nachdem von dem zuständigen Ministerium die Genehmigung eingelaufen ist, hat die Stadtverordnetenversammlung in geheimer Sitzung nach mehrstündiger Beratung beschlossen, im Brohltal ein Wasserkraftwerk für Elektrizität zu bauen. Das Werk soll einen großen Teil des Regierungsbezirks Trier mit elektrischem Strom versorgen. Ueber 100 Gemeinden verschiedener Kreise haben sich bereits zur Abnahme von Strom verpflichtet. Die Gesamtkosten einschließlich des Grunderwerbs, der Sperrmauer, der Kraftanlage und der Zuleitung nach Trier betragen 2400000 Mk. und werden durch Anleihe gedeckt. Die Bauzeit beansprucht einen Zeitraum von 1½ Jahren. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

Nah und Fern.

O Im Freiballon über die Alpen. Der Züricher Ballon „St. Gotthard“, der in Augsburg unter Führung des Herrn Victor de Beaclair aufgestiegen war, landete nach dreißigstündiger Fahrt über die Alpen und das Adriatische Meer am Trafiamentischen See nördlich von Rom.

O Graue Bootsunfälle und eine Katastrophe, die zwei Frachtdampfer ereilte, haben eine ganze Reihe blühender Menschenleben ins Verderben gerissen. Die einzelnen Meldungen lauten:

Hamburg, 18. April. Bei Teufelsbrücke auf der Elbe kenterte ein Segelboot mit drei Insassen infolge des böigen Sturmes. Zwei der Bootsinassen sind ertrunken.

Deutsch-Eylau, 18. April. Auf dem Goerichsee kenterte ein Boot mit drei Insassen. Der Student Salewski und der Zahnmeisteraspirant Böffelbein ertranken.

Amsterdam, 18. April. Bei Elfferveer stießen zwei Frachtdampfer zusammen. Ein Dampfer sank sofort. Der Kapitän mit Frau und sechs Kindern ertranken.

Bordeaux, 18. April. In Bastide (Was Pyrenée) kenterte ein Boot, in dem 13 junge Mädchen und junge Burken eine Fahrt auf dem See unternommen hatten. Sämtliche Bootsinassen fielen ins Wasser, und es gelang nur sechs von ihnen zu retten.

Lissabon, 18. April. Auf dem Tajo sind beim Kentern eines Bootes fünf Personen ums Leben gekommen.

O Opfer des Autos. Die mit dem Einsetzen schöneren Wetters wieder mehr bevorzugte Benutzung der Automobile hat auch sofort wieder eine Vermehrung der ersten Autounfälle zur Folge gehabt. Folgende Meldungen gingen ein:

Marburg, 18. April. In der Nähe des hiesigen Bahnhofs wurde die Equipage des Landrats und preussischen Landtagsabgeordneten Geheimen Regierungsrats v. Negelein von einem Automobil angerammt. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Geheimrat v. Negelein erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er tags darauf starb. Seine Frau und der Kutscher wurden schwer, die beiden übrigen Insassen leicht verletzt.

Paris, 18. April. Zwischen Loches und Effoyes unterwegs von Troves fuhr ein Herr Boudot-Lamotte mit seinem Auto in eine Hammelherde hinein. Das Gefährt kippte um und schleuderte seinen Insassen hoch im Vogen hinaus. Er war sofort tot.

London, 18. April. Auf einer Automobilsfahrt in Westmoreland ist Mr. Gordon Selfridge, der „Wertheim“ von London, verunglückt. Der Steuerapparat versagte, und der Wagen zerfiel schließlich an einem Baum. Mr. Selfridge erlitt eine Gehirnerschütterung, seine Tochter kam mit einigen leichten Verletzungen davon.

Mailand, 18. April. Bei Treviglio stieß ein Automobil, als es einem schwebenden Pferde ausweichen wollte, gegen einen Pfeiler. Durch den Anprall wurden die Insassen 15 Meter weit geschleudert. Drei von ihnen, darunter ein Direktor Barbinotti, waren sofort tot, drei andere sind schwer verwundet.

Nord-Ostseefanalschleusen . . . die größten der Welt. Mit der Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Nord-Ostsee-Kanals erhält dieser die größten Schleusen der Welt. Sie werden noch größer als die des Panama-Kanals und reichen voraussichtlich auch bei stärker anwachsenden Schiffsabmessungen noch auf lange Jahre hinaus. Nach Fertigstellung werden die Schleusen eine Länge von 330 Metern, eine Tiefe von 14 Metern und eine Breite von 45 Metern haben, gegenüber 305, 12 und 33,5 Metern für die entsprechenden Maße der Schleusen am Panamakanal.

Unfreiwilliges Niesduett. Ins Zimmer eines Chemikers in Halle a. S. war nächtlicherweise ein Spionhube eingedrungen. Bei der Suche nach Beute kam er an ein Schächtelchen mit rölichem Pulver. Wahrheitsgemäß war er mit dieser Schachtel nicht vorsichtig genug umgegangen; denn plötzlich machte sich bei ihm das Bedürfnis geltend, sich ordentlich auszuniesen. Anfangs gelang es ihm, das Niesen zu unterdrücken. Dann versagte ihm aber die Kraft, und er „plakete los“. Dadurch wurde der Zimmerbewohner munter. Er machte Licht, erhielt aber gleichzeitig eine tüchtige Prise Niespulver ins Gesicht geworfen, so daß ihn ebenfalls die Nase juckte, und so stimmten schließlich beide ein Niesduett an. Der Spionhube wollte eben entweichen, als der junge Mann etwas Luft bekam, um Hilfe rufen zu können. So wurde denn der Dieb festgenommen. Er entpuppte sich als ein früher in dem Hause angestellter Hausdiener.

Die Sparankunft einer Kaiserin. Goldbarren im Werte von 120 Millionen Mark sollen, wie ein Berliner Gerücht geht, aus der chinesischen Hauptstadt heimlich nach London gebracht worden sein. Dieses Geld soll aus dem Besitz der verstorbenen Kaiserin-Witwe, der langjährigen Regentin des chinesischen Reiches, stammen, die in den Jahren ihrer Regierung es verstanden hat, mit einer an Geiz grenzenden Sparankunft zu dem großen Vermögen ihres Hauses ungezählte Schätze hinzuzufügen. Der Wert der Juwelen allein, die die Kaiserin-Witwe sammelte, wird auf über 300 Millionen Mark geschätzt.

Geriebene Ordensschwindler.

p. Paris, 18. April

Eine Ordensschwindelaffäre, die recht spaßhaft ist, aber für einen ehemaligen Minister anscheinend auch recht

bedauerlich, bildet für die Pariser die Sensation dieser Frühlingstage. Im Mittelpunkt der Affäre stehen ein Advokat Valensi, der seinen Kunden gegenüber zuweilen auch als „General“ firmierte, und der Advokatbeamtete Clementi. Dieser Clementi, der eigentliche Organisator des sieghaften Schwindels, hatte in der Pariser Vorstadt Batignolles eine

Gesellschaft von Dekorierten und zu Dekorierenden gegründet, allerdings nicht in so offener Weise, sondern unter dem Deckmantel der öffentlichen Wohltätigkeit. Der Verein nannte sich „Nationale humanitäre Liga“ und gab vor, Gelder für Arme, für Kranke und Unterstützungsbedürftige aller Art zu sammeln und unter hohem Protektorat des Präsidenten Fallières und des Fürsten von Monaco zu stehen.

So wenigstens verkündigte der schlaue Clementi, während sich der Advokat Valensi mehr im Hintergrund hielt und nur gelegentlich auf der Bildfläche erschien, um seine Beziehungen zu den Ministern zu rühmen. In dem Klub war alle Welt dekoriert. Clementi verschaffte den Ordenspflichtigen für ein Honorar von 6 Frank ein violettes Bändchen, das Abzeichen der akademischen Palme. Die von Clementi ausgegebenen Bändchen waren aber (zum Unterschied von den echten) mit einem kaum sichtbaren schwarzen Rande versehen. In nicht allzu langer Zeit hatten alle möglichen Leute des Vieles von Batignolles, wie Säpuleute, Omnibus- und Fiakerkutscher, Briefträger, Portiers, Parkwächter, ja selbst Straßenreiniger dieses Ordensbändchen. Man nannte diese Leute die

„Bande der Palmisten von Batignolles“.

Wenn jemand die echte akademische Palme haben wollte, so stellte Clementi die hohe Forderung von 3000 bis 6000 Frank. Ein Kaufmann ging tatsächlich in die Falle. Im letzten Augenblick befiel er sich jedoch und verständigte den Kriminalkommissar, durch den dann die Aufdeckung des Schwindels erfolgte.

Wie die Untersuchung bisher ergeben hat, haben die jetzt hinter Schloß und Riegel Befindlichen beiden Schwindler nicht nur gefälschte Diplome bestehender Orden, sondern auch vollständig erfundene Dekorationen unter dem Namen Goldener Halbmond von Marokko und Goldenes Kreuz von Italien verkauft. Die letztere Ordensauszeichnung hat Valensi unter anderen einem Polizeikommissar von Lille verkauft. Aber daneben haben sie auch ganz „reelle“ Dekorationen mit Erfolg verhandelt. Einer der in Umlauf gesetzten Diplome der Akademischen Palmen trägt die Unterschrift eines früheren Unterrichtsministers. Clementi habe sich, so behaupten Pariser Blätter, diese Diplome durch Vermittlung einer intimen Freundin des Ministers verschafft. Auch nach auswärts wurde das Ordensgeschäft ganz schwungvoll betrieben. In

Berlin und Hamburg

beispielsweise soll es angeblich eine größere Anzahl von Personen der „besseren Gesellschaft“ geben, die ebenfalls glückliche Besitzer falscher Orden geworden sind. Sie haben hierfür Beträge von 5000 bis 6000 Mark bezahlt und werden in dem sich nunmehr entwickelnden Ordensprozeß wohl als Zeugen aufzutreten haben.

Rechtspflege.

(Nachdruck verboten.)

C. W. Unlauterer Wettbewerb durch unbefugten Gebrauch einer Firma.

Düsseldorf, 15. April. Eine für die Geschäftswelt interessante Entscheidung hat das Düsseldorfer Oberlandesgericht unter Bestätigung eines Urteils des Düsseldorfer Landgerichts getroffen. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Ingenieur Peter A. betrieb früher unter der gleichen Firma in Düsseldorf-Ratingen eine Fabrik, deren Fabrikate in weiten Kreisen bekannt waren. Im Jahre 1908 wurde das Unternehmen in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Nach § 1 des Vertrages errichteten A. und mehrere Kapitalisten die Gesellschaft unter der Firma Peter A. & Co., G. m. b. H. Nach § 19 erfolgte die Anstellung und Entlassung des Geschäftsführers durch den Aufsichtsrat; als Geschäftsführer wurde A. bestellt, der zugleich die technische Leitung übernahm. Im Laufe der Zeit kam es jedoch zwischen ihm und dem Aufsichtsrat zu Zwistigkeiten, und am 1. Juni 1910 wurde A. sofort entlassen. Bald darauf gründete nun A. nebst einigen Verwandten eine neue Gesellschaft unter der Firma A., G. m. b. H. Mit der vorliegenden Klage verlangte nun die alte Gesellschaft von der neuen Unterlassung der Firmenführung, Löschung der Firma und Ersatz des entstandenen Schadens. Die Klage ist in erster Instanz für begründet erachtet, der Beklagte demgemäß verurteilt worden. In der Berufungsinstanz machte die klagende Gesellschaft geltend, der Firma der Beklagten fehle, wie auch das Landgericht annehme, die deutliche Unterscheidbarkeit im Sinne des § 30 des Handelsgesetzbuches. Ihr Gebrauch habe seit Dauer ihres Bestehens zu fortgesetzten Verwechslungen seitens der Rundschau geführt. Die Verwechslungen seien unvermeidbar, da beide Firmen derselben Branche angehörten, in derselben Stadtgemeinde ihre Niederlassung hätten und A. früher Gesellschafter und Leiter der Klägerin gewesen sei. Die beklagte Firma meinte indessen, die beiden Firmen seien deutlich unterscheidbar; dieser Tatsache gegenüber seien einzelne Verwechslungen gleichgültig. Von unlauterer Konkurrenz könne keine Rede sei, da A. das Recht habe, seine Kenntnisse unter seinem Namen zu verwerten und nicht gezwungen werden könne, seinen Namen zu verleugnen. — Das Oberlandesgericht hat die Berufung der Beklagten kostenpflichtig zurückgewiesen, indem es u. a. folgende Rechtsätze aufstellte: In erster Linie stütze sich die Klage auf § 37 des Handelsgesetzbuches, wonach wer in seinen Rechten dadurch verletzt werde, daß ein anderer eine Firma unbefugt gebrauchte, von diesem die Unterlassung des Gebrauchs der Firma verlangen könne. Nach § 30 des H.-G.-B. müsse sich nun jede neue Firma von allen an demselben Ort oder in derselben Gemeinde bestehenden und in das Handelsregister eingetragenen Firmen deutlich unterscheiden. Die Rechtsprechung sei stets davon ausgegangen, daß das Firmenrecht die Beziehungen der Kaufleute zu einander regeln solle, daß diese stets eine genau festgelegte Firma zu führen pflegten und daher im geschäftlichen Verkehr auch auf kleine Unterschiede genau achteten. Danach werde jeder kleine Unterschied für genügend erachtet, um eine deutliche Unterscheidung im Sinne des § 30 des H.-G.-B. zu begründen; insbesondere gelte dies von dem Zusatz & Comp., sowie die Führung eines ausgeschrieben Vornamens. Hiernach sei nach kaufmännischen Grundsätzen eine genügende Unterscheidbarkeit

der Firmen anzunehmen. Die Klage bleibe somit nunmehr unter dem Gesichtspunkte des unlauteren Wettbewerbes zu prüfen. Nach dem Zweck des Gesetzes ergebe sich, daß für die Verwechslungsgefahr nicht, wie bei Anwendung des § 30 des H.-G.-B. die Auffassung der Kaufleute eines bestimmten Bezirks, sondern die Anschauungen des Abnehmerkreises in Frage kämen. Von diesem Gesichtspunkte aus bedeute die Firmenführung der Beklagten eine Verwechslungsgefahr für die Klägerin. Der Umstand aber, daß A. für seine Erfolge von der Klägerin reichlich bezahlt worden sei, lasse es nur billig erscheinen, daß Aufträge, die auf diesen Erfahrungen fußen, der Klägerin zugute kämen. Nach § 16 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes sei somit der Klageanspruch begründet.

Kongresse und Versammlungen.

**** Bundestag der technisch-industriellen Beamten.** Der Bund der technisch-industriellen Beamten hielt während der Diertage in Berlin seinen sechsten Bundestag ab. Er beschäftigte sich neben einer Reihe interner Angelegenheiten auch mit wichtigen, dem Reichstag gegenwärtig vorliegenden sozialpolitischen Materien. So übte Granitz-Berlin scharfe Kritik an einzelnen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung und an dem Gesetzentwurf über die Privatbeamtenversicherung. Es wurden zwei Resolutionen angenommen, deren eine besagt: „Der Bundestag bedauert lebhaft, daß die Regierung für die Rentenversicherung der Privatangestellten den Weg der Sonderkasse gewählt hat, ohne auch nur den Versuch zu machen, sie durch den Ausbau der Invalidenversicherung im Rahmen der Reichsversicherungsordnung zu lösen. In dem Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte kann er um so weniger eine brauchbare Grundlage erblicken, als die in Aussicht gestellten Leistungen in gar keinem Verhältnis zu den geforderten Beiträgen stehen. Da somit die Grundlagen des Entwurfs verfehlt sind, erwartet der Bundestag, daß der Reichstag die bevorstehenden Beratungen der Reichsversicherungsordnung benutzt, um durch weitgehenden Ausbau der Invalidenversicherung die berechtigten Wünsche der Privatangestellten nach einer ausreichenden Versorgung für die Zeiten der Erwerbsunfähigkeit zu erfüllen.“

**** Verein preussischer Handelslehrer.** Der Verein preussischer Handelslehrer hielt in den Räumen der Handelshochschule zu Berlin seine diesjährige Jahresversammlung ab. Im Laufe der Verhandlungen machte Handelslehrer Däubert-Düsseldorf Vorschläge über eine Reform in der Ausbildung der Handelshochschullehrer. Er faßte seine Darlegungen in eine Reihe von Thesen zusammen. Zur Prüfung sollen danach nur zugelassen werden Abiturienten der neunklassigen höheren Lehranstalten oder Kandidaten, die die siebente Klasse einer höheren Schule mit Erfolg absolviert haben. Die kaufmännische Prüfung soll eine Hausarbeit in sechs Wochen anzufertigen, umfassen usw. An den Vortrag schloß sich eine längere Aussprache.

Beste Nachrichten.

Berlin, 18. April. Der 30 Jahre alte Tapezierer Max Bruchmann verfuhrte infolge eines Zwistes seine Geliebte Elise Richter zu erschießen, verletzte sie aber nur unbedeutend und tötete sich dann selbst durch einen Schuss in die Schläfe. Bruchmann war verheiratet und Vater eines vier Jahre alten Sohnes.

Berlin, 18. April. Der Vorstand des Deutschen Schützenbundes hat das Jubiläums-Bundesschießen in Frankfurt a. M. für die Zeit vom 14. bis 21. Juli 1912 festgesetzt.

Breslau, 18. April. Der Tischlergeselle Chaisky stieß aus reinem Mitleiden den 13-jährigen Schüler Ratische unter eine vorüberfahrende Dampfwalze. Der Knabe wurde getötet. Chaisky wurde verhaftet.

Eisenach, 18. April. Im Rhöndorfer Friedewald spielte das hiesige Jahre alte Schützenfest des Rastener Schützenbundes auf dem Friedhofe. Man fand den Kleinen als Leiche unter einem Grabstein liegen. Der umstürzende Stein hatte ihn erschlagen.

München, 18. April. Der 25-jährige Fabrikarbeiter Anton Schmidt ermordete die 50-jährige Monika Huber, um sie zu berauben. Bei seiner Verhaftung wurden bei ihm noch die Werkzeuge der Huber gefunden. Er will in Geistesverwirrung gehandelt haben.

Würzburg, 18. April. Der Weingroßhändler Selig und sein Schwiegersohn Dr. Stettinheimer führten in einer Drohkata bei einer Spazierfahrt einen Abhang hinunter. Selig wurde sofort getötet, und Dr. Stettinheimer erlitt tödliche Verletzungen. Die Frauen kamen leichter davon.

Ansbach, 18. April. Hier ist der Mann Kallert aus Berlin von der ersten Schwadron des hiesigen Mannenregiments von einem Kameraden, dem Man Beller, nach kurzem Wortwechsel in der Kaserne erstochen worden. Beller wurde verhaftet.

Das General-Reinmachen. der Hausputz, das Fegen, Schrubben, Scheuern, Wischen in allen Ecken geht nun auch bei Ihnen los! — Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der allenthalben bekannte Rubin-Wasch-Extrakt mit rotem Sand, weil solcher eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man unbedenklich jedes Teil schnell und gut abreiben kann.

Bims die Händ' mit Abrador!

**Freim.
Feuerwehr
Halver.**

Samstag, den 22. April cr.
8½ Uhr abends

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage
3. Vorstandswahl.
4. Beschlussfassung über das Provinzial-Feuerwehrverbandstest in Gelsenkirchen.
5. Verschiedenes

Uniform Tuchrock.

Der Vorstand.

Vin Samstag, den 22. d. Mts., vormittags mit Kähen in Halver.

Wiß Kerspe, Halver.

Heute Abend

erhalte ich

eine Auswahl

(ca 50 Stück) Schweine.

A. Kerspe, Halver.

Turn-Verein Halver
(eingetr. Verein.)

Die Turnstunden

finden im Sommerhalbjahr

regelmäßig Dienstag u. Freitag

abend, von 8½—10½ Uhr,

für Turnschüler von 8½—10

Uhr, statt Erste Turnstunde

Freitag abend.

Jeden Mittwoch abend von

9—10½ Uhr **Turnen der**

Altersriege.

Mittwoch, den 26. April cr.

Vorturner-Sitzung.

Der Turnrat.

Ein Morgenmädchen

sofort gesucht.

Von wem sagt die Geschäfts-

stelle des „Allgem. Anzeigers“.

Die vorteilhafteste Bezugsquelle

für

Korbbwaren

Waschkörbe, Armkörbe

mit Deckel und offen.

Reiseförbe

in allen Preislagen.

Gebr. Barthaus, Halver.

Landwehr-Verein Halver.

Der verstorbene Kamerad und Ehrenmitglied **W. Alberts sen.** zu Ehringhausen wird am Donnerstag vormittag beerdigt. Zur Teilnahme an der Beerdigung wollen die Mitglieder um 8 1/2 Uhr im Vereinslokale antreten. Gewehrsektion mit Gewehr I.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein Oberbrügge.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden und Ehrenmitgliedes des Veteranen

W. Alberts sen.

wollen die Kameraden von Oberbrügge am Donnerstag, den 20. April, vormittags um 9 1/4 Uhr beim 1. Hauptmann, die andern um 9 3/4 Uhr beim Schriftführer am Markandenkmal antreten. Zahlreiche Beteiligung erbittet

Der Vorstand.

Ehringhauser Freiw. Feuerwehr.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres früheren Vereinswirtes und Capitaine d'armes des Kameraden

W. Alberts sen.

am Donnerstag, den 20. April cr. vormittags 9 3/4 Uhr bitten wir die Mitglieder der Wehr recht zahlreich zu erscheinen. Antreten in Uniform.

Vorstand und Kommando.

Suche sofort einen soliden, zuverlässigen

Fuhrknecht.

Alb. Herdepe, Halver.

Jungen Bader

suchen für sofort

Johs. Stahl Nachf., Schalksmühle.

Ein Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Lohn monatlich 25 Mk. Wo? Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers in Halver.

Im Orte Schalksmühle wird

eine Wohnung

von 3-4 Zimmern (Parterre) zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter K 107 an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers, Halver erbeten.

Erhalte noch

Pflanz- und

Speise-Kartoffeln

Magnum bonum

Carl Bormann, Bahlfeld.

Käse, Holsteiner

saftige und schmilzige Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd nur Mk. 2.95 liefert u. Nachnahme

H. Krogmann, Rortorf i. S. 329.

Joh. Heinr. Schürmann

Inh.: Apotheker G. Dewies jr.

Lüdenscheid

Telephon 825 :: Wilhelmstr. 88

empfiehlt bestens

Drogen, Chemikalien,

Krankenpflegeartikel,

Farben, Lacke, Pinsel,

Bestgepflegte

naturreine Weine,

ff. Liqueure, Kognak,

Rum, Arak.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief gestern vormittag 12 Uhr sanft und gottergeben nach kurzem Leiden meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Lina Schürmann

geb. Herberg

im Alter von 55 Jahren 9 Monaten.

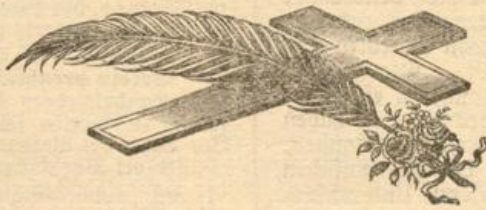
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

M.-Schmidthausen bei Kierspe und Lüttringhausen, den 18. April 1911.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. April nachmittags 1 Uhr vom Sterbeause M.-Schmidthausen aus nach Halver statt.

Statt besonderer Anzeige!



Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Tochter, die

Ehefrau Wilh. Krämer

im Alter von 42 Jahren 4 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dahlhausen bei Schalksmühle, den 17. April 1911.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbeause aus statt.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Fangen von Singvögeln, das Aufstellen von Sprengeln oder anderen Fangvorrichtungen, das Verfüßeln oder Ausnehmen von Vogelnestern nach § 287 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu einer Woche bestraft. Jede Anzeige gegen einen Singvogelfänger, die zu einer rechtmäßigen Verurteilung des Angezeigten führt, wird aus Kreis- und Gemeindemitteln mit insgesamt 20 Mk. belohnt.

Halver, den 15. April 1911.

Der Amtmann: Thomas.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Kraftfahrzeugen mache ich darauf aufmerksam, daß vom 20. d. M. ab bis auf Weiteres auf der Dortmund-Hagen-Siegener-Provinzialstraße bei Dahlbrück Deckschüttungen vorgenommen werden.

Altena, den 18. April 1911.

Der Landrat: Thomée.

Rektoratschule Schalksmühle.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 27. April cr.

Die Aufnahmeprüfung findet Morgens um 10 Uhr statt.

Das geeignetste Alter für die Aufnahme ist das vollendete 10. Lebensjahr.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 12. April täglich, von da an jeden Dienstag und Freitag von 3-6 Uhr entgegen.

W. Halverscheid.

Wollen Sie Ihren Bedarf in

modernen

Tapeten

billigst

decken, so kaufen Sie nur im

ersten und ältesten Ringfreien Tapetenhaus

W. Vogel, Lüdenscheid.

Nur Hochstr. I. Nur Hochstr. I.

Fernruf 742.

NB. Ueberzeugen Sie sich bitte von der enormen Billigkeit durch meine Reklamepreise im Schaufenster.

Gemeinde-Sparkasse Marienheide.

(Kreis Gummersbach)

verzinst Einlagen in jeder Höhe bei kurzer Kündigungsfrist mit **4% mehrjährige Zinsgarantie.**

Gedöfnet täglich von 8 1/2-12 1/2 und von 2 1/2-6 Uhr außerdem Samstags bis 8 1/2 Uhr. Einlagen werden auch per Post, Postgirokonto Köln Nr. 2775 oder auf Reichsbankgirokonto Gummersbach entgegengenommen. Kassenlokal eine Minute vom Bahnhof.



Die Van den Berg'schen Margarinen

'Vitello' u. 'Flora'

(Lehtere Pflanzenbutter) sind im

Aussehen, Geruch und Geschmack

:: bester Butter ebenbürtig. ::

Stets frisch erhältlich bei

Carl Fajtenrath, Halver.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Thonrohren

in allen Dimensionen zu herabgesetzten Preisen

Zementrohre

liefern ich zu Fabrikpreisen

Zement und Sand

halte ich zu billigsten Preisen stets am Lager.

Wilhelm Schäfer, Oberbrügge, Baugehäft.

Aus der Praxis.

Für die Praxis.

Private kaufmännische Fachschule Lüdenscheid.

Inhaber: **H. Grafenid**, vereidigter Bücherrevisor. Beginn neuer Tages- und Abendkurse am 23. April.

Backfischhüte

diesem Artikel bringe ich besondere Sorgfalt entgegen und finden Sie bei mir stets das Neueste in jeder Preislage

E. Bracht, Hagen, Mittelstr. 13.

Zolldeklarationen

(kleines Format)

grüne und weisse, nach der neuesten Postvorschrift vorrätig.

Wilh. Bell jr., Halver.

Ueberall wo Kinder sind, wird man das soeben neuer- album und reichhaltige Wäschebuch der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N., zum Preise von nur 50 Pf. sehr zu schätzen wissen. Es ist ein durchaus bewährter Führer und Berater, wie man die Kinder vom Baby- bis zum Backfisch- resp. Jünglings- Alter nach den Regeln des guten Geschmacks und der Mode und dabei doch preiswert kleiden soll. Die besonderen Vorzüge dieses Albums bestehen darin, dass zu allen Modellen die beliebten Favorit- schnitte zum leichten Selbstschneiden erhältlich sind. Praktisch denkenden Müttern ist damit also der Weg gezeigt, wie sie auf dem ihrer Fürsorge anvertrauten Gebiete der Kleiderbeschaffung wirkliche Vorteile und Ersparnisse erzielen können. Zu beziehen ist das Jugend-Modenalbum durch die hiesige Vertretung. Firma Rob. Grüber, Halver.

Milchversandscheine

empfiehlt die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesellschaft Erholung Halver.

Sonntag, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr

Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Kuglung
2. Jahres- und Kassenbericht
3. Wahl der Rechnungsprüfer
4. Wahlen zum Vorstände und zum Weinausschuß
5. Haushaltsplan
6. Verschiedenes.

Der Vorstand

Männer-Gesang-Verein Deckinghausen.

Am Donnerstag, d. 20. d. M., abends 9 Uhr,

Chorstunde.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Bienenzuchtverein Schmidthausen.

Versammlung

Sonntag, den 23. April, nachmittags 4 Uhr, in Schmidthausen.

Zwecks Gründung einer

Strassen-Kapelle

werden Interessenten gebeten, am Samstag, den 22. ds. im Lokale d. H. W. Denninghoff (3. L.) zu erscheinen. Mehrere Interessenten.

Das Gehen und Fahren

auf dem Wege vom Wegerhof nach Schultenhefeld wird hiermit unterfagt. Wilh. Gedfeld. Th. Abel

Empfehle mich zur **Lieferung sämtlicher Einfridigungen aller Art** in gediegenen modernen Kunstschmiede-Arbeiten

Grabgitter

in 50 verschiedenen Mustern, bei billigt gestellten Preisen, Kostenanschläge gratis.

Aust. Krehmndahl, Halver.

Guten Stalldünger

abzugeben.

H. Schäfermann, Halver.

Zur Düngung

empfehle Normal-Knochenmehl (5% Stickstoff, 20% Phosphorsäure) Schwefelsaures Ammoniat Ammoniat-Superphosphat 9-9 Superphosphat 18%, Peru-Guano, Chili-Salpeter, Thomas-mehl, Kainit 40% iges Kali, Entleimtes Knochenmehl.

G. Zimmermann, Oht-Rönshof. Sämtliche Düngemittel stehen unter strengster Kontrolle der andwirtschaftlichen Versuchstationen.

Empfehle zu billigen Preisen: **verzinkten**

Stacheldraht,

Weidendraht,

gewöhnliches u. verzinktes vier- und sechseckiges

Drahtgeflecht,

Drahtstifte,

verzinkte

Zaunpfähle

in allen Sorten.

Heinrich Eicker

Oberbrügge.

Vogelfutter:

Kanariensamen
Hanfsamen
Sauersamen
Mohnsamen
empfiehlt

Max Laifle,

Oberbrügge.